

29. Mai 2013

Hier köönt se mi verstahn

Bei der Pflege älterer und erkrankter Menschen kann die plattdeutsche Sprache eine bedeutende Rolle spielen. Die Regionalsprache vermittelt Nähe, und viele fühlen sich mit ihren Ängsten und Sorgen besser aufgehoben. „Snack doch eenfach Platt mit mi“ – diese einfache Aufforderung kann helfen, Vertrauen zu schaffen. Das haben in den vergangenen Monaten viele Einrichtungen in Norddeutschland erkannt.

Einen Studientag zum Thema „Plattdeutsch in der Pflege“ veranstaltet das Nordwest-Krankenhaus in Sanderbusch am 4. Juni von 9.30 bis 13 Uhr. Im Vordergrund steht der Umgang mit Personen, die an Demenz erkrankt sind. Daneben geht es aber auch um die Altenpflege sowie um die Ausbildung von Pflegerinnen und Pflegern. Mitarbeiter im Pflegebereich sowie andere Interessierte sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Heinrich Siefer von der Katholischen Akademie Stapelfeld hat in den vergangenen Monaten für das bisher kaum beachtete Thema „Plattdeutsch in der Pflege“ viel Zuspruch erfahren. Für ihn steht fest, dass die bewusste Anwendung der Regionalsprache für alle Beteiligten Vorteile bringt.

Siefer war auch federführend an der Broschüre „Respekt für mich und meine Sprache“ beteiligt, die der Bundesrat för Nedderdüütsch vor einigen Monaten herausgegeben hat. Das Heft enthält zahlreiche praxisnahe Anwendungsbeispiele, die zum Nachahmen anregen. Es kann kostenlos beim Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen angefordert werden.

*

Weitere Informationen geben Nicola Kellin, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch, (04422) 801088, und das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535.

Beirat Niederdeutsch in Bremen gegründet

Um Punkt 11 Uhr eröffnete der Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber, am 29. Mai die erste Sitzung des Beirats Niederdeutsch. Zwei- bis dreimal im Jahr soll dieses Gremium von nun an tagen; am Tisch sitzen Politik, Verwaltung und Vertreter der Platt-sprecher in Bremen und Bremerhaven. Vereinbart wurde das Prinzip der Zweisprachigkeit:



Tel. 0421 - 324535 . Fax 0421 - 3379858 . ins@ins-bremen.de . www.ins-bremen.de

Geschäftsführung: Dr. Reinhard Goltz . Dr. Frerk Möller

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen . Kto. 1101104 . BLZ 29050101

Die Mitglieder können wahlweise platt- oder hochdeutsch diskutieren. Alle Sitzungen werden grundsätzlich öffentlich abgehalten.

Für die Delegierten der rund 100.000 Plattsprecher im Land Bremen haben die Themen Bildung und Kultur Vorrang. So erhoffen sie sich eine verlässliche Berücksichtigung der Regionalsprache in den Bildungsplänen des kleinsten Bundeslandes. Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, das Niederdeutsche im Unterricht zu lernen – wie in den benachbarten Ländern auch.

Die nächste Sitzung des Beirats Niederdeutsch findet im September statt.

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535.

Einsatz für Plattdeutsch bringt Verdienstorden

Heiko Gauert lässt sich nur schwer von seinem Kurs abbringen. Für ihn gilt: Die plattdeutsche Sprache muss in den Feldern Bildung, Kultur und Medien viel stärker als bisher berücksichtigt werden. Für sein unermüdliches Engagement wurde dem Schulleiter aus Silzen in Schleswig-Holstein nun der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

In seiner eigenen Schule in Hohenlockstedt praktiziert er seit Jahren bilingualen Unterricht im Fach Geschichte und aktuell auch in Weltkunde – alles auf Hoch und auf Platt. Seine Begeisterung gibt er in der Lehrerbildung an junge Pädagogen weiter. Mit seinen politischen Beiträgen ist es ihm gelungen, das Spektrum der Zeitungsberichterstattung zu erweitern. Schließlich wirkt Gauert in einer ganzen Reihe niederdeutscher Gremien mit. Doch wer ihn deshalb zum Funktionär abstempelt, greift zu kurz. Dafür steht Heiko Gauert viel zu fest mit beiden Beinen auf der Erde.

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535.

